

Mit Stammzellen Frau gerettet

Meilenstein. Mit weltweit einzigartigem Eingriff wurde eine Luftröhre maßgeschneidert.

BARCELONA (SN, dpa). Mit einem weltweit einzigartigen Eingriff hat ein europäisches Ärzteteam das Leben einer jungen Mutter aus Barcelona gerettet: Die Mediziner verpflanzten der schwer kranken 30-Jährigen ein Stück maßgeschneiderte Luftröhre, das zuvor mit ihren körpereigenen Zellen besiedelt worden war, um eine Abstoßung zu vermeiden.

Damit ersparten die Ärzte der jungen Frau den Verlust eines Lungenflügels. Vier Monate nach der Operation sei die Patientin bei guter Gesundheit, berichtete die Universitätsklinik Barcelona am Mittwoch. Sie könne wieder Stiegen steigen, 500 Meter ohne Pause gehen und sich um ihre beiden Kinder kümmern.

Claudia Lorena Castillo Sanchez war jahrelang mit schweren Atemwegsproblemen von Arzt zu Arzt gewandert. An der Universitätsklinik Barcelona wurde schließlich erkannt, dass ihre linke Hauptbronchie, die von der Gabelung der Luftröhre zum linken Lungenflügel führt, infolge einer schweren Tuberkuloseinfektion kollabiert war. Im März hatte sich der Zustand der gebürtigen Kolumbianerin so sehr verschlechtert, dass ein Eingriff unumgänglich wurde. Die einzige konventionelle Option hätte jedoch in der Entfernung des gesamten linken Lungenflügels bestanden, was Lebenserwartung und -qualität gravierend redu-



Die Luftröhre der Patientin vor (l.) und nach (r.) dem weltweit erstmals gewagten Eingriff.

Bild: SN/AP



Bild: SN/AP

„Am Anfang hatte ich Angst, weil ich die erste Patientin war.“

Claudia Sanchez, Patientin

ziert. Versuche, ein Stück Luftröhre zu transplantieren, hatten bisher in anderen Fällen schwerwiegende Komplikationen wie lebensgefährliche Infektionen, tödliche Blutungen oder das Absterben des Transplantats ausgelöst. Die Ärzte versuchten daher einen anderen Weg: Mediziner im italienischen Padua entfernten von einem sieben Zentimeter langen Stück Luftröhre eines 51-jährigen Spenders, der an einer Hirnblutung gestorben war, alle Zel-

len. Nach sechs Wochen war nur noch das Gerüst übrig.

Dieses Gerüst besiedelten Mailänder Kollegen in einem neuartigen Bioreaktor mit Knorpelzellen, die Ärzte im britischen Bristol aus Knochenmarkstammzellen der Patientin gezüchtet hatten. Die Innenwand kleideten sie mit so genannten Epithelzellen aus einem gesunden Stück Luftröhre der Frau aus. Dieses maßgeschneiderte Implantat setzten die Ärzte in Barcelona im Juni schließlich der

jungen Frau ein. Bereits zehn Tage nach der Operation konnte Claudia Sanchez die Klinik verlassen, nach 30 Tagen hatte das Implantat eine eigene Blutversorgung gebildet. Auch vier Monate nach dem Eingriff funktioniert das Implantat ohne Komplikationen, die Patientin hat weder Antikörper gegen das Spendergewebe noch muss sie Medikamente nehmen. Der Eingriff weckte die Hoffnung, dass sich auf diese Weise auch andere Patienten mit schwersten Atemwegsproblemen behandeln ließen, schreiben die Ärzte im britischen Medizinjournal „The Lancet“ (online vorab). „Wir halten diese erste Erfahrung für einen medizinischen Meilenstein und hoffen, dass sie die Tür zu sicheren, maßgeschneiderten Luftwege-Transplantationen aufstößt“, sagen die Autoren.

IN FORM

Bewegung im Blut



GERHARD SCHWISCHEI

Es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht eine neue Studie über die gesundheitsfördernde Wirkung von regelmäßiger Bewegung veröffentlicht wird. Am Mittwoch und auch vergangene Woche gab es gleich mehrere Untersuchungen, die darauf hinweisen, dass Sport das Krebsrisiko deutlich verringert. Die Zusammenhänge sind noch nicht vollständig klar. Aber ein geringeres Körpergewicht, ein besseres Immunsystem und positive Einflüsse auf das Hormonsystem dürften die Hauptursachen für die Schutzwirkung sein.

Tatsache ist: Die genetische Entwicklung des Menschen hält mit dem technischen Fortschritt, der unseren Alltag immer bewegungsärmer gestaltet, nicht Schritt. Das heißt, wir laufen noch mit der Software von Jägern und Sammlern herum. Bewegung ist fix auf unserer Festplatte installiert.

Aber vielleicht lässt sich das mit den Mitteln der Gentechnik rascher als gedacht ändern. Und dann heißt es – viel zeitgemäßer: Je weniger Bewegung, umso gesünder. . .

Ihre Meinung?

www.salzburg.com/meinung

WISSEN KOMPAKT

Astronautin verlor Werkzeugtasche im All

WASHINGTON (SN, dpa). Putztag mit Verlusten: Den NASA-Astronauten ist bei ihrem ersten Außeneinsatz an der Internationalen Raumstation (ISS) eine Werkzeugtasche ins All entschwebt. Sie hatten mit Reparaturarbeiten am Drehgelenk eines der riesigen Sonnensegel begonnen. Das Segel garantiert die Stromversorgung im All.

Asteroidengürtel in nahem Sonnensystem

PASADENA (SN, dpa). Das NASA-Weltraumteleskop „Spitzer“ entdeckte bei einem benachbarten Sonnensystem zwei Asteroidengürtel. Das System um den jungen Stern Epsilon Eridani ähnele einer jungen Ausgabe unseres eigenen Sonnensystems, berichtete das Jet Propulsion Laboratory der US-Raumfahrtbehörde in Pasadena (Kalifornien).

Alzheimer: Neue Substanz

JÜLICH (SN, dpa). Eine neue Substanz gegen Alzheimer lässt hoffen: Deutsche Forscher erprobten in Tierversuchen spezielle Aminosäuren. Dabei zeigte sich, dass das Peptid D3 die Zusammenballung der bei Alzheimer entstehenden Plaque aufhält.

Mehr Sex und Zeitung

Glückliche Menschen brauchen Fernseher kaum

NEW YORK (SN, dpa). Unzufriedene Menschen sehen einer neuen US-Studie zufolge mehr fern als Zeitgenossen, die sich selbst als glücklich beschreiben. Wer nach eigenem Empfinden ausgefüllt ist, lässt sich etwa 30 Prozent mehr Zeit für Sex, liest mehr Zeitung oder besucht einen Gottesdienst und beschäftigt sich mit Freunden. Zu diesem Ergebnis kamen

die Soziologen John P. Robinson und Steven Martin von der Universität von Maryland, die jahrzehntelange Tagebucheintragen von etwa 45.000 Amerikanern auswerteten. „Die Kiste“ sei so anspruchslos, dass auch „Menschen mit weniger Geschick im Umgang mit ihren Mitmenschen oder Talent für andere Aktivitäten“ nicht vor ihr flüchteten.

KINDERKRAM

Die andere Welt der Kinder entdecken



Kinder nehmen alles anders wahr als Erwachsene. Daher ist Rücksicht gefragt.

MANUELA OBERLECHNER

Fragen Sie Ihr Kind einmal, was der Unterschied zwischen einem Hasen und einem Bären ist und sie werden überrascht sein, was es Ihnen erzählt. Ein Hase hat lange Ohren und ein Bär nicht. Ein Hase frisst Karotten und ein Bär Honig oder Fisch. So einfach ist das – aus der Perspektive eines Sechsjährigen. Gehen Sie einmal mit Ihrem Kind spazieren und achten Sie darauf, wie es ist, mit Ihnen spazieren zu gehen. Gehen Sie, laufen Sie, reißen Sie Ihr Kind beinahe mit? Oder achten Sie auf das Tempo Ihres Kindes und bleiben stehen, wenn es sich etwas Wichtiges ansehen will? Wie fühlt es sich an, wenn Sie Ihrem Kind die Hand geben? Vertrauensvoll, hektisch oder ist es das Kind, das Sie führt? Vermittelt Ihre Hand Sicherheit oder Schwäche, spürt Ihr Kind überhaupt etwas oder ist diese Hand meilenweit entfernt, obwohl sie die des Kindes hält?

Besuchen Sie einmal mit Ihrem Kind ein Einkaufszentrum und gehen Sie auf die Höhe

Ihres Kindes hinunter. Sie sehen nur Beine und haben keinen Durchblick? Können Sie sich jetzt vorstellen, warum Kinder manchmal quengeln, hochgehoben werden wollen, stehen bleiben oder Fragen stellen?

Wir nehmen die Welt nicht so wahr wie unser Kind. Wir sind größer, gebildeter und erfahrener – und doch immer wieder unfähig, die Perspektive zu wechseln. Wie viele Situationen gibt es über einen Tag verteilt, in denen wir vergessen, dass ein Kind sie anders erlebt, anders wahrnimmt oder einfach nur etwas anders machen will! Ein Kind weiß nicht, was es heißt, wenn wir sagen, „ich komme gleich“. Ein Kind beginnt sich schnell unwohl zu fühlen, wenn Mama oder Papa es nicht rechtzeitig vom Kindergarten abholen, es kann sich nicht vorstellen, was es bedeutet, sich zu verspäten. Ein Kind reagiert nicht, wenn man ihm aus einem anderen Raum eine Anweisung zuruft, es braucht Augenkontakt und Berührung, damit es dem nachkommen kann. Wir müssen nicht verreisen, um die Welt eines anderen kennen zu lernen. Wir können sie bei unserem Kind entdecken.

Manuela Oberlechner arbeitet als Psychologin, Trainerin, Coach und ist Begründerin des Konzepts „Family Support“-Training für liebevolle Erziehung und Beziehung. www.family-support.net

Volkswagen Service

Das ist mit Sicherheit ein Preis-Stopp!

Bremsklötze und 2 Brems-scheiben vorne inkl. Einbau

Volkswagen Original Teile* z.B. für Golf IV und Bora bis Mj. '02

statt ab 277,-^{net} jetzt ab

235,90

SPARPAKET NOV - DEZ

Erhältlich in allen teilnehmenden Volkswagen VW Service-Betrieben. Mehr Sparpakete: www.volkswagen.at/service

Bremsklötze vorne inkl. Einbau

Volkswagen Original Teile* z.B. für Golf IV und Bora bis Mj. '02

statt ab 136,-^{net} jetzt ab

115,90

SPARPAKET NOV - DEZ '08

Sparpaket Service: Alle Volkswagen PKW bis Mj. '02 fahren 2008 günstiger.

Teilepreise: oder LongLife-Service laut Herstellerempfehlung inkl. Volkswagen Original Teile, Öl, Ölfilter und Mobilisierungsstoffe, inkl. Zusatzarbeiten.

© 2008 VW AG. Volkswagen Service ist ein Markenname der Volkswagen AG. Alle Rechte vorbehalten.